

Nach 30 Dienstjahren seit 2011 in der Klinikseelsorge arbeiten zu können erfüllt mich mit Freude. Warum? Weil mein Herz schon immer für die sozialpastorale Seelsorge und die Einzelbegleitung schlägt. Zeit zu haben für einen Menschen, der gerade jetzt jemanden braucht, der zuhört, für ihn/sie da ist: Ein Gut, das sich viele Pflegende wünschen, wofür sie ursprünglich ihren Beruf gewählt haben. Manchmal ein Segen für einen Kranken, eine Angehörige oder Mitarbeiterin.

Manchmal erfahre ich mich ohnmächtig angesichts des Leids eines Menschen, oft spüre ich große Dankbarkeit für das mir entgegengebrachte große Vertrauen. Manche Begegnungen – auch wenn sie lang zurückliegen – sind mir noch sehr lebendig in Erinnerung.

Klinikseelsorge lässt sich für mich in dem kurzen Satz zusammenfassen: „Das Geheimnis des Lebens berühren“. Das bedeutet für mich: Ich lerne nur einen kleinen Ausschnitt aus dem Leben einer Patientin kennen, selbst wenn ich sie wochenlang begleite. Sie bleibt ein Geheimnis für mich und die Angehörigen, denn sie ist viel mehr als das Wahrnehmbare.

Deshalb möchte ich den Kranken behutsam begegnen, gut anhören und hinspüren, was er/sie jetzt von mir braucht. Im Gespräch Raum lassen für stille Momente, Schweigen – „nur“ da sein, mit aushalten, die Hand halten, die mir entgegengestreckt wird. Sterbenden und ihren Angehörigen darf ich Hilfe anbieten, voneinander Abschied zu nehmen, das Leben in allen Facetten zu würdigen und zu segnen.

Und nicht zuletzt: Ich darf darauf vertrauen, dass das Wesentliche durch Gott geschieht, der längst schon da ist.



Rita Renner, Gemeindefereferentin, Supervisorin, (seit 2011) Seelsorgerin u.a. in der Chirurgie, Kardiologie, Kinder- und Frauenklinik; Beerdigungsliturgie für ‚Sternen-Kinder‘,

Rita Renner